

Kantonalfeier

IM LANDESZENTRUM

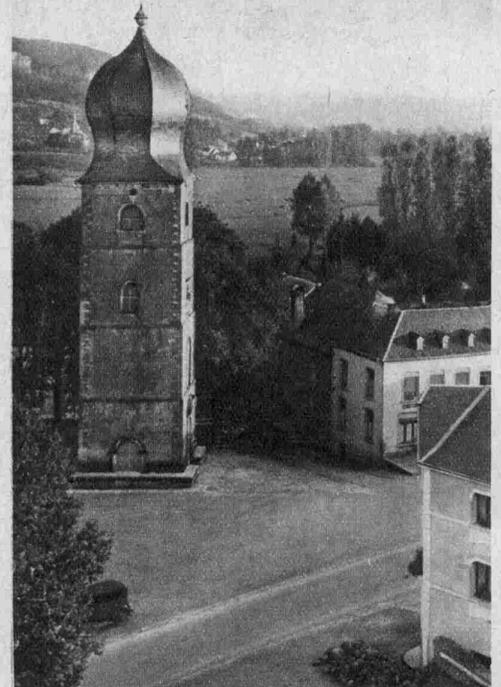
Nun ist es diesen Sonntag an Mersch, seine Kantonalfeier abzuhalten. Ist diese Feier nicht besonders bedeutsam? Denn Mersch ist fast genau Mittelpunkt des Landes, stößt zu keiner Seite an eine Landesgrenze, und hat dazu noch den Vorzug, die beiden Sommerresidenzen der Landesfürstin, Schloß Berg und Schloß Fischbach, aufzuweisen. Und war es nicht gerade ein Merscher, Emmanuel Servais, der 1867 in London luxemburgischerseits den Vertrag unterzeichnete, der unsere Unabhängigkeit auf lange Jahre garantieren sollte? Wenn ein Kanton, so hat der Kanton Mersch ein Recht, die hundert Jahre dieser Unabhängigkeit feierlich zu begehen.

Dazu hat es wie eine lebende Geschichte des Landes, die sich im Merscher Kanton auf Schritt und Tritt bietet. Von den vorgeschichtlichen Felszeichnungen der Nommerleyen, bis zu den modernen Industriebetrieben. Auch wenn nicht 1905 die Römervilla auf der Mies gefunden worden wäre, so hätte die alte Kultur des Städtchens am Zusammenfluß von Alzette, Eisch und Mamer nicht gelehnet werden können. Im 9. Jahrhundert

Allerhand
aus dem Kanton

MERSCH

noch Maresca oder Marisca genannt, weil sich von Eich bis Cruchten während der letzten geologischen Periode ein Sumpf (marais) ausdehnte, der erst verschwand als das Wasser bei Cruchten den Berg zu umgehen wußte, hatte Mersch doch bereits im ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung eine römische



Blick auf das Alzettetel

Ansiedlung. Und im 9. Jahrhundert ist es mit den Anfängen der luxemburgischen Geschichte eng verbunden. Denn 993 war es vom Grafen Siegfried der St. Maximinabtei geschenkt, als eine der größten und wichtigsten Pfarreien des Landes, wie eine Urkunde von 960 bezeugt. Das Schloß allerdings wurde erst im Mittelalter erbaut. Unter Philipp II. von Spanien wurde es 1585 in seine heutige Gestalt umgebaut, und zwar von Paul von Fels. Und einer der ersten Dynasten von Mersch, Theodorich mit Namen, war naher Verwandter der Gräfin Ermesinde und gründete das Kloster Mariental. Einer der letzten Merscher Herren, J. F. d'Autel, war Landesgouverneur, kämpfte gegen Ludwig XIV. und bekam seine Besitzungen in Fels verwüstet. Um 1800 war Mersch das Zentrum der luxemburgischen Eisenindustrie, wurde freilich durch die Entdeckung der Minette im Süden des Landes aus dieser hervorragenden Stellung verdrängt, um mit dem Bau der Eisenbahn, fünfzig Jahre später, einen neuen Aufschwung zu erleben. Heute pulst neues Leben in dem Städtchen, überall entstanden moderne Betriebe, das Handwerk ist in Ehren, eine Jugendherberge ist in dem alten Schlosse, dem gegenüber sich der Russische Turm erhebt, der 1851 auf Bitten der als russische Prinzessin geborenen Mutter des

St. Michelsturm

